UNIVERSITÄT
LUZERN

# COGITO

DAS WISSENSMAGAZIN DER UNIVERSITÄT LUZERN

AUSGABE
09/2022

## ICH | WIR

**Ukraine**
Studentinnen
im Interview

**Gleichheit**
Die Möglich-
macherin

**Beschneidung**
Zwischen Recht
und Religion

Vorgestellt: Ana Gamero Ponce de Leon

# «DIE SCHWEIZ IST EIN ZWEITES ZUHAUSE GEWORDEN»

**Text:** Daniel Schriber **Bilder:** Philipp Schmidli

Ana Gamero studiert zurzeit an der Universität Luzern Wirtschaftswissenschaften im Master. Ihre Fähigkeiten möchte die Peruanerin dereinst dazu nutzen, um die Situation in ihrem Heimatland zu verbessern.

Als 17-jährige Gymnasiastin stellte Ana Maria Victoria Gamero Ponce de Leon – so ihr voller Name – die Weichen für ihre Zukunft: Damals absolvierte die Peruanerin ein Austauschjahr an der Kantonsschule Sursee. Die heute 29-Jährige erinnert sich noch bestens an diese Zeit. Mehr als das: «Der Kontakt zu meiner Gastfamilie und den Freunden aus der Kanti ist bis heute geblieben», sagt die junge Frau. Deshalb brauchte sie nicht viel Angewöhnungszeit, als sie im September 2020 zurückkehrte, um ihr Masterstudium an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern zu beginnen.

Zwischen ihrer Zeit in Sursee und ihrer Rückkehr in die Zentralschweiz ist Ana Gamero weit herumgekommen. Zunächst stand England auf dem Programm: Ihr Bachelorstudium in International Business absolvierte sie in Liverpool, erste Berufserfahrung sammelte sie in Birmingham. 2018 zog Gamero weiter nach China und war in der 7-Millionen-Metropole Dalian während zwölf Monaten für ein englisch-chinesisches Unternehmen im HR tätig. «Ich bin durch das Land gereist und habe versucht, so viel wie möglich von der Kultur mitzunehmen.» China sei spannend gewesen, «eine andere Welt». Doch je länger sie dort war, desto grösser wurde der Wunsch, nach Peru zurückzukehren und später wieder in Europa zu sein.

**Ausflüge in die Natur**

Ihren Entscheid, für das Masterstudium nach Luzern zurückzukehren, hat die aus Lima Stammende nicht bereut – im Gegenteil. «Die Schweiz ist ein zweites Zuhause geworden.» Ob bei Sonnenschein oder Schnee: Sie liebt es, Ausflüge an den See oder in den Gütschwald zu unternehmen. «Es gibt hier so viele Möglichkeiten, Neues zu entdecken.» Ana Gamero ist oft mit dem öV unterwegs, dessen Pünktlichkeit sie schätzt. Während der warmen Jahreszeit trifft man sie auf dem Stand-up-Paddle oder mit Freundinnen und Freunden auf der Wiese beim Richard-Wagner-Museum. Und das hiesige Essen? «Schmeckt mir sehr gut!», sagt Gamero. Sie liebt Käse, Pastetli, Schokolade. An Sonntagnachmittagen besucht sie gerne den Hofladen beim Bauernhof Gabeldingen am Sonnenberg in Kriens, um Eier und frisches Gemüse zu kaufen. «Ich finde es schön, wie solche Lädeli auf Vertrauensbasis funktionieren.»

Darüber hinaus schätzt Ana Gamero noch viele weitere Dinge an der Schweiz. «Es ist toll, dass hier alle Menschen die gleichen Bergbahnen benutzen oder nebeneinander im Bus sitzen können. In Peru ist die Schere zwischen Arm und Reich viel grösser.» Auch das hiesige Bildungssystem sagt ihr zu: «In der Schweiz kann man es über eine Berufsbildung weit bringen.» In Peru sei dies nur schwer möglich. Wohl fühlt sie sich auch an der Universität Luzern. «Alles ist sehr familiär und persönlich.» Die überschaubare Grösse bringe aber auch Herausforderungen mit sich: Während sie

in Liverpool ein Appartement zur Verfügung gestellt bekam, musste sie in Luzern selber eine WG finden. Auch bei sonstigen organisatorischen Themen war sie häufig auf sich allein gestellt. «Ich empfehle deshalb allen internationalen Studierenden, die Sprache zu lernen. Sie ist der Schlüssel zur Integration, hilft aber auch bei der Bewältigung von verschiedenen organisatorischen Herausforderungen.»

**Skigebiete in Peru?**

Ende Jahr wird Ana Gamero in Luzern ihre Masterarbeit schreiben. Dabei möchte sie der Frage nachgehen, wes-